FOP Reference Sheet

Jonas Milkovits

Last Edited: 21. April 2020

Inhaltsverzeichnis

1	Stuff that I skipped cuz of chapter 4	1
2	Collections	1
3	Computerspeicher	4
4	Datenstrukturen	4
5	Datentypen	5
6	Exceptions (java.lang.Exception;)	6
7	Fehler	7
8	Files	7
9	Graphical User Interface	10
10	Generics	2 1
11	Graphics (java.awt.Graphics;)	23
12	Interfaces	24
13	JUnit-Tests	24
14	Klassen	24
15	Konversionen	26
16	Methoden	26
17	Optional (java.lang.Optional;)	27
18	Packages und Zugriffsrechte	27
19	Programme und Prozesse	28
20	Random (java.util.Random;)	28
21	Schleifen, if, switch	28
22	Streams (java.util.stream.Stream;)	29
23	String (java.lang.String)	30
24	Syntax	30

25 Threads	30
26 Vererbung	32
27 Anhang: Interne Zahlendarstellung	33
28 Anhang: Korrekte Software	35

1 Stuff that I skipped cuz of chapter 4

Exceptions aus	Nanital 5, 47 50
Lambda-Ausdrücken	⊳ Kapitel 5: 47 - 50
Listen von	⊳ Kapitel 7: 60 - 65
Lambda-Ausdrücken	
Methodennamen als	⊳ Kapitel 8: 55 - 84
Lambda-Ausdrücke	✓ Kapitei 6: 55 - 64
Streams in Racket	⊳ Kapitel 8: 122 - 133
ActionListener Lambda ⊳ Kapitel 10: 68-69	

2 Collections

	> Sammlungen von Elementen (Objekte eines generischen Typs)
	⊳ Struktur:
	♦ Alle Klassen und Interfaces in java.util
	♦ Interface Collection: Alle Klassen implementieren dieses Interface
Informationen	♦ Klasse Collections: Basisalgorithmen, Sortieren
	♦ Interface List: Erweitert Collection, mehr Funktionalitäten
	♦ Klasse Iterator: Iteration über die Elemente einer Collection
	⊳ Beispiele für Klasse, die das Interface Collection implementieren:
	<pre>◇ Vector, LinkedList, ArrayList, TreeSet, HashSet</pre>
	> z.B.: Collection <number> c1 = new ArrayList<number>();</number></number>
	♦ Speichert leere ArrayList in einer Referenz des Interface Collection
	♦ Dies ist möglich, da ArrayList das Interface Collection implementiert
	> Methoden:
	♦ add
	- Fügt zur ArrayList ein neues Element hinzu
	- Gibt true zurück, falls Hinzufügen erfolgreich
	♦ addAll
	- Hat eine Collection als Parameter und fügt diese hinzu
	♦ size
	- Anzahl der Elemente als int
	♦ isEmpty
Interface Collection	- true, falls Collection keine Elemente enthält (size == 0)
	♦ contains
	- Parameter vom Typ Object
	- Überprüft, ob aktualer Parameter in Collection vorhanden ist
	- Nutzt equals von Object $ ightarrow$ Wertgleichheit
	♦ containsAll
	- true, falls ganze übergebene Collection enthalten ist
	♦ clear
	- Entfernt alle Elemente aus der Collection
	⋄ remove
	- Entfernt übergebenes Object
	- true, falls Object mindestens einmal vorhanden
	- Bei mehreren, entscheidet die Collection-Klasse welches entfernt wird

▷ Erweitert das Interface Collection		
	> Unterschied: Definition einer Reihenfolge auf den Elementen	
	> Methoden:	
	<pre> indexOf</pre>	
	- Liefert ersten Index zurück, an dem Object zu finden ist	
	- Liefert -1 zurück, falls Parameter nicht in Liste gefunden wird	
Interface List	♦ set	
	- T set(int index, T element)	
	- Ersetzt Element an Stelle index durch element	
	- Gibt ersetztes Element zurück	
	♦ add	
	- Identisch zu Methode set, jedoch ein Unterschied:	
	- Überschreibt das Element nicht , sondern fügt es vor dem Element ein	
	> Klasse Collections hat Klassenmethode sort	
	<pre> ▷ Collections.sort(list, new MyComparator());</pre>	
Sortieren mit Compara	tor ♦ Erster Parameter: Zu sortierende Liste (z.B.: List <student> list =)</student>	
	♦ Zweiter Parameter: Selbst erstellte Sortierlogik	
	♦ Typparameter von Comparator und List müssen gleich sein	
	▷ Collection und List erben von Interface Iterable	
	Diese eigene Iterator-Klasse implementiert das Interface Iterator	
	<pre> ▷ Collection<number> c1 = new ArrayList<number>();</number></number></pre>	
	> Iterator <number> it1 = c1.iterator();</number>	
	♦ Collection besitzt die Methode iterator()	
T. C. T.	♦ Liefert ein Objekt ihrer eigenen Iterator-Klasse zurück	
Interface Iterator	> Methoden:	
	<pre> next()</pre>	
	- Liefert ein noch nicht geliefertes Element der Collection	
	- Reihenfolge von Interface abhängig (Collection oder List)	
	<pre></pre>	
	- true, falls mindestens ein Element noch nicht durch	
	diesen Iterator zurückgeliefert wurde	
	▷ z.B.: Map <string,integer> map = new HashMap<string,integer>();</string,integer></string,integer>	
	♦ Erster Typparameter: Key (hier: String)	
	♦ Typparameter: Value (hier: Integer)	
Interfece Man	⊳ Eine Map realisiert eine Abbildung von den Keys in die Values	
Interface Map	♦ Keys müssen alle unterschiedlich sein	
	> Methoden:	
	<pre></pre>	
	<pre></pre>	

```
♦ Elemente der Liste enthalten:
                          - Key vom Typ T
                          - Attribut vom selben Elementtyp mit Namen next
                         ♦ Abspeichern des sogenannten head, dieser speichert die Liste
                         ♦ Die Liste wird durch die Verkettung untereinander mit next erstellt
                      ⊳ Die folgenden Beispiele sollen nur die Logik hinter der Klasse erläutern ⊳ Durchlauf dur
                         ♦ (Die eigentliche Implementation in Java sieht anders aus)
                         $ for (ListItem<T> p = head; p != null; p = p.next) {...}
                         ♦ Setzen von p zu p.next bis p == null
                      ⊳ Einfügen Element am Anfang: (LOGIK)
                         ♦ Erstellen eines neuen Listitems und Kopieren der Werte
                         Achtung: Erst head als next abspeichern
                         ♦ Danach neues Listitem als head setzen
                         ♦ (sonst geht die komplette Liste verloren)
                      ⊳ Einfügen Element an Stelle n: (LOGIK)
                         ♦ Fortschreiten des Durchlaufs bis zu n-1
LinkedList
                         $\distItem<T> tmp = new ListItem<T>();
                         ♦ tmp.next = p.next; // Knüpfen des neuen Elements an n+1. Element
                         ⋄ p.next = tmp; // Knüpfen des n-1.Elements an neues Element

    ▷ Entfernen Element: (LOGIK)

                         ♦ Überspringen des zu löschenden Elements
                          head: head = head.next;
                         $ Sonst: p.next = p.next.next;
                          - Laufpointer muss in diesem Fall eine Stelle davor stehenbleiben

    Allgemein:

                         ♦ Auf korrektes Zwischenspeichern achten!
                      ▷ Doppelte Verkettung:
                         ♦ Ermöglicht rückwarts und vorwärts Durchlaufen
                         ♦ Kostet Laufzeit und Speicher
                         ♦ Verweisnamen meist next und backward
```

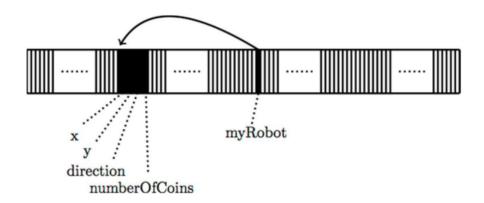
Erhöhter Aufwand, da doppelte Verweiskopien

♦ Letzter Verweis nicht null sondern auf head

▷ Zyklische Listen:

3 Computerspeicher

Unsere Vorstellung	⊳ großes Feld aus Maschinenwörtern mit eindeutiger Adresse
Erzeugung eines neuen Objekts	⊳ Reservierung von ungenutztem Speicher in ausreichender Größe
Defenens	⊳ Name der Variable, die die Anfangsadresse des Objekts speichert
Referenz	⊳ Kann auch an komplett anderer Stelle als das Objekt gespeichert sein
Speicherort primitiver Datentypen	⊳ Name verweist tatsächlich auf Speicherstelle, an der Wert abgespeichet wird
Prozessablauf	 ▷ Program Counter enthält Adresse der nächsten Anweisung ⋄ Zählt nach jeder Anwendung hoch und verweist auf nächsten Speicher ▷ CPU verarbeitet parallel die momentane Anweisung aus Program Counter
Methodenausführung	 ▷ Einrichtung einer Variable StackPointer bei Programmstart ▷ StackPointer enthält die Adresse des Call-Stacks ▷ Bei Methodenaufruf wird im Speicher Platz reserviert, genannt Frame ▷ Frame wird dann auf dem Call-Stack abgelegt ▷ Der StackPointer wird dann mit der Adresse des neuenFrames überschrieben ▷ Methodenaufruf vorbei: Frame wird wieder vom Call-Stack genommen ▷ StackPointer wird auf Adresse des vorherigen Frames gesetzt
Methodentabelle	⊳ Enthält bei Objekt die Anfangsadressen der verfügbaren Methoden



4 Datenstrukturen

	> Erzeugung: int[] test = new int[n];
Ammore	hdn gibt in diesem Fall die feste Anzahl der speicherbaren Variablen an
Array	⊳ Natürlich auch Arrays von Objekten möglich
	▷ Zugriff auf Variablen: test[0] für ersten Wert (Index)
	⊳ Zugriff auf Länge: test.length

5 Datentypen

	⊳ Variable/Referenz wird dadurch unveränderbar
	\triangleright z.B.: final myClass ABC = new myClass();
Konstanten	♦ Referenz zwar nicht veränderbar, Objekt aber schon
Ronstanten	▷ Integer.MAX_VALUE / Integer.MIN_VALUE
	> Unendlich: Double.POSITIVE_INFINITY / Double.NEGATIVE_INFINITY
Primitive Dateitypen Literale Boolean Zeichentyp char Enumeration	⊳ Müssen initalisiert werden
	ightharpoonup Ganze Zahlen: byte $ ightarrow$ short $ ightarrow$ int $ ightarrow$ long
	\triangleright Gebrochene Zahlen: float \rightarrow double
Konstanten Primitive Dateitypen Literale Boolean Zeichentyp char Enumeration Referenztypen	⊳ Logik: boolean
	⊳ Zeichen: char
	⊳ Mehrere Definitonen: int m = 1, n, k = 2;
	> Ohne Initialisierung: undefinierter Wert
T * 1	⊳ Zahlen standardmäßig int, falls long gewünscht: 123L oder 1231
Literale	⊳ Bei gebrochenen double, falls float gewünscht: 12.3F oder 12.3f
	\triangleright null: Nutzung für Referenzen \rightarrow verweist auf nichts
	> nur true und false
	⊳ Negation !a
Boolean	⊳ Logisches Und: a && b
Boolean	▷ Logisches Oder: a b (inklusiv)
	⊳ Gleichheit: a == b
	▷ z.B.: char c = ťať;
	▷ Interne Kodierung als Unicode
	> \t Horizontaler Tab
Zeichentyp char	⊳ \b Backspace
	⊳ \n Neue Zeile
Literale Boolean Zeichentyp char Enumeration	Auch Darstellung im Hexacode (\u039A)
Literale Boolean Zeichentyp char Enumeration	➤ Zusammenfassung mehrerer Konstanten (feste Anzahl)
	▷ Erzeugung meist in eigener .java Datei
	⋉eine Objekterzeugung von Enumeration möglich
Enumeration	
Enumeration	▷ MyDirection dir = MyDirection.DOWN;
	> Klassenmethoden:
	<pre> values() // Returns array with all enum components</pre>
	<pre></pre>
	 Name () // Resulting one hame of the suffing object as building Alle Typen, die keine primitiven Datentypen sind
	 Vine Typen, die keine primitiven Batentypen sind ▷ Unterscheidung zwischen Referez und eigentlichem Objekt
	 ▷ Gleichheitsoperator == vergleicht nur die Referenz (Objektidentität)
	♦ Verweis auf dasselbe Objekt
Referenztypen	 Verweis auf dasseibe Objekt ⇒ Wertgleichheit bezieht sich auf das Objekt an sich
Tuelerenzay pen	 ◇ Deep Copy ⇒ An allen parallelen Stellen Wertgleichheit
	 ♦ Shallow Copy ⇒ Nur Kopie der Adressen
	▷ Ohne Initialisierung: Null

${\small 6\quad Exceptions\ (java.lang. Exception;)}\\$

Exception-Klassen	\rhd Alle Klassen, die direkt oder indirekt von java. lang. Exception abgeleitet sind
Exception werfen	 ▷ throws Exception {} nach Parameterliste im Methodenkopf ▷ Dies signalisiert, dass die Methode mindestens einen Fehler wirft ▷ Die geworfene Exception muss vom throws-Typ oder Subtyp sein ▷ Auch mehrere Exceptions möglich, mit einem Komma getrennt ▷ Werfen der Exception: ◇ z.B.: throw new Exception (No lower case letter!"); ◇ Hier wird als Parameter für die Objekterstellung ein String übergeben ▷ throws: ◇ Führt zur Beendung der Methode ◇ Liefert das geworfene Exception-Objekt zurück
Exception fangen	 ▷ Bei Methoden, die Exceptions werfen, wird ein try-catch-Block benötigt ▷ Aufbau: ⋄ Methoden, die Exceptions werfen in try {} aufrufen ⋄ Falls Exception auftritt wird catch (Exception exc) {} aufgerufen ⋄ catch muss direkt im Anschluss nach try stehen ⋄ Falls kein Fehler auftritt, wird catch übersprungen ⋄ Das Programm wird dann normal weiter ausgeführt ▷ Es sind auch mehrere catch-Blöcke mit versch. Parametern möglich ▷ Methoden: ⋄ getMessage(); // Returns the error message as a string
	 ⋄ printStackTrace(); // Ausgabe des Call-Stacks ▷ Alle möglichen Exceptions müssen durch den catch-Block abgedeckt sein ▷ Falls Exception zu mehreren catch-Blöcken 'passt', wird der Erste ausgeführt ⋄ Deswegen Reihung der catch-Blöcke von Subtyp nach Supertyp ▷ Auch mehrere Exceptions in einem catch-Block möglich mit
Weiterreichen	 ▷ Weiterreichen der Fehlermeldung durch throws im Methodenkopf möglich ▷ Kein try-catch-Block notwendig ▷ Main-Methode kann z.B. keine Exceptions weiterreichen
try-with-ressources	 ▷ Für Ressourcen, die unbedingt wieder geschlossen werden müssen ▷ Öffnung der Ressource in runden Klammern: try (Printer p =) {} ▷ Mehrere Ressourcen möglich, getrennt durch Semikolon
Runtime Exceptions	 ▷ Ausnahme zu try-Blöcken ▷ Exceptions von java.lang.RuntimeException und Subtypen ▷ z.B.: IndexOutOfBoundsException, NullPointerException ▷ Grund: Vermeidung von dauerenden try-Blöcken
Throwable und Error	 ▷ Exception und Error sind beide von Throwable abgeleitet ▷ Alle drei befinden sich im Paket java.lang ▷ Error: ⋄ Werden geworfen, falls Fehlerbehandlung keinen Sinn macht ⋄ Programmabbruch als Ausweg ▷ AssertionError: ⋄ throw new AssertionError("Bad!"); ⋄ Kurzform: assert x == 2: "Bad!"; ⋄ Wichtig: Bedingung muss negiert werden! ⋄ Assertanweisungen sinnvoll, da kurz und übersichtlich ⋄ Können zusätzlich vom Compiler an- und abgeschaltet werden ⋄ z.B.: Verwendung für Tests für Methoden und späteres Abschalten ▷ Solche Tests werden White-Box-Tests genannt

7 Fehler

Kompilierzeitfehler	⊳ Falsche Klammersetzung, falsche Schlüsselwörter,
(compile-time errors)	$ ightharpoonup$ Programm wird nicht übersetzt \Rightarrow Fehlermeldung vom Compiler
	⊳ Tritt während der Ausführung auf
Laufzeitfehler	⊳ Führt zum Abbruch des Programms ⇒ Ausgabe der Fehlermeldung
(run-time errors)	⊳ Kann nicht vom Compiler entdeckt werden
	▷ IndexOutOfBounds, NullPointerException,

8 Files

	⊳ Attribute der Umgebung, in denen das Java Programm abläuft
	⊳ Methoden:
	♦ getProperty
	- Erhält String und gibt String zurück
	<pre>\$\displant z.B.: String homeDir = System.getProperty("user.home");</pre>
	♦ Mögliche Strings:
	- "user.home" // Home directory
	- "user.dir" // Working directory
	- "user.name" // Account name
	- "file.separator" // Zeichen zur Dateitrennung
	- "line.separator" // Zeichen zur Zeilentrennung
System Properties	<pre>▷ System.out:</pre>
(java.lang.System)	♦ Klassenattribut out von System ist von Klasse PrintStream
	♦ PrintStream hat also auch Methoden wie println
	System.err:
	♦ Auch err ist von Klasse PrintStream
	♦ Hierhin werden die Fehlerausgaben geschrieben
	⋄ z.B. sinnvoll um Fehler in seperate Log-Datei umzuleiten
	System.in:
	♦ Auch in ist von Klasse PrintStream
	♦ Liest Tastatureingaben
	▷ Diese drei Attribute können auch auf andere Streams gesetzt werden
	⋄ z.B.: andere FileInputStreams/FileOutputStreams
	<pre>\$\displaystarrow \text{System.setIn(in); System.setErr(err);}</pre>
	⊳ Beide in java.nio.file
	▷ Objekt der Klasse Path verwaltet einen Pfadnamen
Klasse Path / Paths	♦ Dort muss nicht unbedingt etwas existieren
	▷ Paths wird nur dazu genutzt um Objekt von Path zu erzeugen
	<pre>\$\phi_z.B.: Path path = Paths.get(homeDir, "fop.txt");</pre>

```
> Aus Package java.nio.file
                      ⊳ Nützliche Sammlung von Klassenmethoden rund um Dateien
                      ⊳ Methoden:
                        - Öffnet Datei an übergebenem Pfad
                         - Liefert einen Stream von Strings, ein String pro Zeile
                         - Zeilenende durch "file.separator" gekennzeichnet
                         - IOException, falls Problem beim Öffnen der Datei (java.io)
                        o exists // Files.exists(path);
                         - true, wenn es dort Datei/Verzeichnis gibt

    isReadable(path)

                         - Fragt lesende Zugriffsrechte ab
                         - Fragt schreibende Zugriffsrechte ab
                        - true, falls es eine reguläre Datei ist (kein Verzeichnis)
Klasse Files
                        - true, falls es ein Verzeichnis ist
                        $ size(path) // long size = Files.size(path);
                         - Fragt die Größe der Datei ab
                         - long, da die Dateigröe oft nicht in int passt
                        $ createFile(path)
                         - Richtet Datei an der übergebenen Stelle ein
                        ocopy(path1, path2)
                         - Kopieren von Pfad 1 nach Pfad 2
                        o move(path1, path2)
                          - Umbenennen einer Datei, oft auch Bewegen genannt

    delete(path)

                         - Entfernen einer Datei
                         - NoSuchElementException, falls nicht vorhanden
                         deleteIfExists(path)
                         - Falls das Objekt nicht existiert, passiert garnichts
                        String homeDir = System.getProperty("user.home");
                        Path path = Paths.get(homeDir, "fop", "streams.txt");
                        try (Stream<String> stream = Files.lines(path)) {
Beispiel:
                           String fileContentAsString = stream.reduce(String::concat);
Einlesen einer Datei
                        } catch (IOException exc) {
in einen String
                           System.out.print("Could not open file")
                      6
                      7
                      > try-with-resources wird für Interface AutoCloseable verwendet
                      ⊳ Direkt, ohne Bezug zu Streams
                      ⊳ Klassen und Interfaces finden sich in java.io
Bytedaten
                      ⊳ Byteweise Verarbeitung sinnvoll für Audio oder Bilddateien, nicht für Text
                      ⊳ Wird aber meist durch Bibliotheken oder Ähnliches gehandhabt
                      > Verwendung eines InputStream-Objekts
                      ▷ InputStream abstrakt, deswegen nur Subtypen z.B.: FileInputStream
                        ♦ FileInputStream nutzt den Namen der Datei als String im Konstruktor
                      ⊳ Methoden:
                         read()
Bytedaten lesen
                         - Liest nächstes Byte in ein int
                         - Überprüfung, ob -1 um zu prüfen, ob Dateiende erreicht ist
                      ▷ Beispiel:
                        1 FileInputStream in = new FileInputStream (fileName);
                        2 int n = in.read();
                        3 if (n == 1) return;
```

	> Verwendung eines OutputStream-Objekts
	▷ Verwendung eines dutputstream-Objekts ▷ OutputStream abstrakt, deswegen nur Subtypen z.B.: FileOutputStream
	♦ FileOutputStream nutzt den Namen der Datei als String im Konstruktor
	Existiert die Datei schon, geht der Inhalt verloren
	, 9
	♦ Existiert die Datei nicht, wird sie erstellt
	♦ Zweiter Konstruktor mit boolean als zweiten Paramter:
	- Falls false: Verhält sich wie normaler Konstruktor
Bytedaten schreiben	- Falls true: Inhalt geht nicht verloren, wird hinten angehangen
	⊳ Methoden:
	<pre> write() </pre>
	♦ Hat int als formalen Parametertyp
	♦ Schreibt nur unterestes Byte dieses int
	⊳ Beispiel:
	<pre>1 FileOutputStream out = new FileOutputStream(fileName);</pre>
	2 int i = 5;
	<pre>3 out.write(i);</pre>
	▷ Geschwindigkeit beim Lesen/Schreiben ist relevant
	▷ BufferedInputStream:
	♦ liest mehrere Bytes auf einmal ein
	♦ Verwendet im Konstruktor z.B. einen FileInputStream
	▷ BufferedOutputStream:
	♦ Schreibt zuerst in internen Puffer
	⋄ Falls dieser voll ist, wird in die Datei geschrieben
	♦ Schreibt die Daten auf den OutputStream im Parameter
Relevante Subtypen vo	$n \triangleright PrintStream$:
Input-/OutputStream	♦ Ersatz für OutputStream im Package java.io
	<pre>\$ Konstruktor: PrintStream(OutputStream out)</pre>
	♦ Dient als Konvertierer von primitiven Datentypen und String
	in die byteweise Darstellung
	♦ Das eigentliche Schreiben übernimmt der übergebene OutputStream
	♦ Methode print
	- z.B.: out1.print(pi = "); out1.print(3.14);
	- Byteweise Ausgabe von übergebenen Werten
	♦ System.out.print(): out ist von Klasse PrintStream
	♦ Methode println
	- Ausgabe von Werten mit Zeilenumbruch
	<pre> java.util.zip.ZipInputStream </pre>
	♦ Zum Einlesen von komprimierten Zip-Dateien
	<pre> java.util.jar.JarInputStream </pre>
M.1. C.1.	♦ Zum Einlesen von Jar-Dateien
Mehr Subtypen von	♦ Jar-Dateien enthalten kompilierte Java-Dateien, mit zip komprimiert
Input-/OutputStream	<pre> javax.sound.sampled.AudioInputStream </pre>
	♦ für Audio-Dateien
	<pre></pre>
	♦ Zwei aneinander gekoppelte Lese/Schreib-Klassen
	▷ Bequemere Zugriffsmöglichkeiten für Textdaten vorhanden
	> Reader und Writer aus Package java.io
Textdaten direkt	→ Textdatei besteht aus einzelnen Zeichen aka char
	♦ Jedes char ist zwei Byte groß
	v seaces char has a well byte group

```
> Komplett analog zu InputStream und FileInputStream
                      ⊳ Reader abstrakt, deswegen nur Subtypen z.B. FileReader
                         ♦ FileReader nutzt den Namen der Datei als String im Konstruktor
                      ⊳ Methoden:
                         - Liest char-Werte ein
                          - Verschiedene Implementationen z.B.: kein Parameter \rightarrow einzelner char
                          - Mit char-Array: Liest soviele ein, bis Array voll ist
                      ▷ Beispiel:
                         1 FileReader reader1 = new FileReader(fileName);
                         2 char[] buffer = new char[256];
Textdaten lesen
                         3 int n = reader1.read(buffer);
                         4 // n ist in diesem Fall die Anzahl der gelesenen chars
                      ▷ BufferedReader
                         ♦ Konstruktor: BufferedReader(Reader in)

    Methode readLine();
                          - Liest alles vom letzten gelesenen Zeichen bis zum Zeilenende
                          - Also meist eine ganze Zeile
                      ⊳ Verknüpfung mit byteweisem Einlesen:
                         ♦ evtl. sinnvoll, falls offener InputStream auf Text-Datenquelle
                         ♦ Die Brücke bildet hier der Subtyp InputStreamReader
                         1 InputStream in = ...;
                         2 Reader reader = new InputStreamReader(in);
                      ⊳ Writer abstrakt, deswegen nur Subtypen z.B. FileWriter
                         ♦ FileWriter benutzt den Namen der Datei als String im Konstruktor
                      ⊳ Methoden:
                         ⋄ write
                          - Schreibt einzelnen char oder ganzen String
                      ▷ Beispiel:
Textdaten schreiben
                         1 FileWriter writer1 = new FileWriter(fileName);
                         2 writer1.write('H');
                         3 writer1.write("ello World");
                      ⊳ Verknüpfung mit byteweisem Schreiben:
                         ♦ Die Brücke bildet hier der Subtyp OutputStreamWriter
                            OutputStream out = ...;
                            Writer writer = new OutputStreamWriter(out);
```

9 Graphical User Interface

Window Manager	⊳ Systemprozess, der permanent im Hintergrund als Service läuft
	> Stellt generelle, anwendungsunspezifische Funktionalitäten zur Verfügung
	♦ Öffnen, Schließen, Ikonifizieren, Größe ändern
	♦ Rahmen um Fenster, Bildschirmhintergrund

	A
	⇒ Abgeleitet von java.awt.Window; (awt = abstract window toolkit)
	> Im Gegensatz zu Window aber mit Rahmen (vom Window Manager verwaltet)
	> Beispielkonstruktor: Frame frame = new Frame(string); // Fenstertitel
	> Vorhergehensweise:
	♦ Erstellung einer Klasse, die Frame erweitert
	♦ Hinzufügen von Funktionalitäten
	⊳ Methoden:
	<pre>♦ setVisible(boolean b)</pre>
	- Frame ist entweder sichtbar oder unsichtbar
	- Standardmäßig unsichtbar
Klasse Frame	- Erst Fenster aufbauen, dann sichtbar machen
1110000 1101110	♦ setBackground(Color bgColor)
	- Setzt die Hintergrundfarbe des Fensters
	<pre> dispose()</pre>
	- Alle Ressourcen des Fensters und der Bestandteile werden freigegeben
	<pre>\$ setExtendedState(int state)</pre>
	- Setzt den Status des Fensters
	- ICONIFIED: Ikonifiziert das Fenster
	- NORMAL: Deikonifiziert das Fenster
	- MAXIMIZED_HORIZ: Ausbreitung auf gesamte Horizontale
	<pre>\$ add(Component comp)</pre>
	- Fügt den übergebenen Komponenten zum Frame hinzu
	⊳ Eigene Klasse für jede Komponente
Komponenten	⊳ Alle Klassen oder Interfaces aus java.awt, falls nicht anders gesagt
	▷ Konstruktor: Button(String label) // Text auf dem Button
	⊳ Methoden:
	<pre>\$ setFont(Font f)</pre>
	- Zum Setzen der Schriftart
	- Konstruktor Font: Font(String name, int style, int size)
D 44	<pre> addActionListener(ActionListener 1)</pre>
Button	- Fügt den übergebenen ActionListener hinzu
	- Bei jedem Klick wird actionPerformed des Listeners aufgerufen
	- Auch mehrere möglich
	- Automatische Einrichtung des Event Dispatch Thread
	<pre>\$ setLabel(String label)</pre>
	- Setzt den Titel des Button
	⊳ Zugehörig zu Button
	▷ Aus Package java.awt.event
	> Funktionales Interface
	> Funktionale Methode actionPerformed (ActionEvent event)
	> Vorhergehensweise:
Interface ActionListener	♦ Erstellen einer eigenen Klasse, die ActionListener implementiert
	♦ Erstellen relevanter Attribute und Konstruktor für gegebenen Fall
	r
	- ActionListener listener = new MyListener(frame);
	♦ Hinzufügen des Listener zum Button
	- button.addActionListener(listener);
	> Alternativ:
	♦ Erstellung des Listener in der Subklasse des Frame
	- Keine Frame-Übergabe notwendig
	- z.B.: als private-Klasse (Stichwort: nested classes)
	Z.D., and private-intable (buttimore, nested classes)

	N. III
	⇒ Übergebener Parameter bei actionPerformed
	> Methoden:
TZ1 A T	♦ getWhen()
Klasse ActionEvent	- Gibt die Uhrzeit des Geschehnisses als long zurück
	- Nützlich: java.sql.Timestamp
	<pre>- Timestamp stamp = new Timestamp (event.getWhen());</pre>
	- Methoden: stamp.getHour(); stamp.getMinute();
	\triangleright Listener-Interface \leftrightarrow Event-Klasse
	$ hitharpoonup$ KeyListener \leftrightarrow KeyEvent
	ightharpoonup MouseEvent
	$ hd Mouse Motion Listener \leftrightarrow Mouse Event$
	$ hd Mouse Wheel Listener \leftrightarrow Mouse Wheel Event$
Übersicht Listener und	$ hd \ imes ext{WindowFocusListener} \leftrightarrow ext{WindowEvent}$
Events	$ hd \ ilde{ } egin{array}{ll} egin{$
	$ hd \ $ WindowStateListener \leftrightarrow WindowEvent
	⊳ Hinzufügen:
	<pre>\$ addKeyListener()</pre>
	♦ addMouseListener()
	<pre>\$ addWindowListener()</pre>
	> Verwendung von Adaptern, wenn passendes Interface nicht functional ist
	♦ z.B. Interface KeyListener, MouseListener,
	♦ Diese Interfaces besitzen mehrere Methoden
	> Adapter sind Klassen und bestehen zu jedem Listener-Interface
	♦ z.B.: KeyAdapter, MouseAdapter
	♦ Diese Adapter implementieren das dazugehörige Interface
Adapter	♦ Die Methoden werden jedoch leer gelassen
Transpoor	> Vorteil vom Adapter:
	♦ Nicht alle Methoden müssen implementiert werden
	♦ Nur die genutzten Methoden (z.B.: keyPressed()) werden implementiert
	> Verwendung:
	♦ Erweitern der eigenen Listener-Klasse mit Adapter
	♦ z.B.: public class MyKeyListener extends KeyAdapter {}
	> Abhorchen der Tastatur
	> Erstellen eigener Klasse, die die Klasse KeyAdapter (siehe Adapter) erweitert
	► Methoden:
	<pre></pre>
Interface Keylistener	- •
Interface KeyListener	- Wird beim Herunterdrücken einer Taste ausgeführt
	♦ public void keyReleased (KeyEvent event) Wind being Leglasson einer Testa auggeführt
	- Wird beim Loslassen einer Taste ausgeführt
	<pre> public void keyTyped (KeyEvent event) Wind hairs Andrew or since Tracks are sufficient. </pre>
	- Wird beim Antippen einer Taste ausgeführt

```
⊳ Übergebener Parameter bei z.B.: keyPressed
                    ⊳ Methoden:
                      $ getKeyCode()
                       - Liefert die Kodierung der gedrückten Taste zurück
                    ⊳ Klassenkonstanten für jede Taste:
                      ♦ z.B.: KeyEvent.VK_A // Buchstabe A
                      ♦ z.B.: KeyEvent.VK_COLON // Doppelpunkt
                      ♦ z.B.: KeyEvent.VK_BACKSPACE // Backspace Taste
                    Klasse KeyEvent
                         public class MyKeyListener extends KeyAdapter {
                           public void keyPressed (KeyEvent event) {
                      2
                      3
                             switch (event.getKeyCode()) {
                      4
                               case KeyEvent.VK_A: ... break;
                      5
                               case KeyEvent.VK_COLON: ... break;
                      6
                               case KeyEvent.VK_Backspace: ... break;
                      7
                             }
                           }
                      8
                      9
                         }
                    ▷ Erstellen eigener Klasse, die die Klasse MouseAdapter erweitert
                      ♦ MouseAdapter implementiert alle drei Mouse-Interfaces
                      ♦ MouseListener, MouseMotionListener, MouseWheelListener
                    ⊳ Methoden:
                      opublic void mouseClicked (MouseEvent event)
                       - Wird beim kurzen Klicken der Maustaste ausgeführt
Interface MouseListener
                      $ public void mousePressed (MouseEvent event)
                       - Wird beim Herunterdrücken der Maustaste ausgeführt
                      opublic void mouseReleased (MouseEvent event)
                       - Wird beim Loslassen der Maustaste ausgeführt
                      opublic void mouseEntered (MouseEvent event)
                       - Wird ausgeführt, sobald der Mauszeiger den abgehorchten Bereich betritt
                      opublic void mouseExited (MouseEvent event)
                       - Wird ausgeführt, sobald der Mauszeiger den abgehorchten Bereich verlässt
                    Interface
                    MouseMotionListener
                      opublic void mouseDragged (MouseEvent event)
                      opublic void mouseMoved (MouseEvent event)

→ Abhorchen der Mausradbewegung

Interface
                    MouseWheelListener
                    opublic void mouseWheelMoved (MouseWheelEvent event)
                    ⊳ Übergebener Parameter bei z.B.: mouseClicked
                    ⊳ Methoden:
                      $ getButton()
                       - Liefert die gedrückte Taste zurück
                      ♦ getX()
Klasse MouseEvent
                       - Liefert x-Koordinate abhängig vom Ursprung des Bereichs
                       - Liefert y-Koordinate abhängig vom Ursprung des Bereichs
                    ⊳ Klassenkonstanten für Maustasten:
                      ♦ MouseEvent.BUTTON1
                      ♦ MouseEvent.BUTTON2
```

	⊳ Übergebener Parameter bei z.B.: mouseWheelMoved
Klasse	> Methoden:
MouseWheelEvent	<pre>◇ getWheelRotation()</pre>
Wodse Wheele vent	- Liefert die Anzahl der gedrehten Ticks"
	→ Abhorchen von Fensteraktionen
	 ➢ Abhorchen von Fensteraktionen ➢ Erstellen eigener Klasse, die die Klasse WindowAdapter erweitert
	♦ WindowAdapter implementiert alle drei Window-Interfaces
	- I
	♦ WindowListener, WindowStateListener, WindowFocusListener ▶ Methoden:
Interface	
WindowListener	<pre> public void windowOpened (WindowEvent event) public void windowClosing (WindowEvent event)</pre>
windowListener	<pre>♦ public void windowClosing (WindowEvent event)</pre>
	<pre>◇ public void windowClosed (WindowEvent event)</pre>
	<pre> public void windowClosed (WindowEvent event) </pre>
	<pre>◇ public void windowDeactivated (WindowEvent event)</pre>
	<pre>♦ public void windowIconified (WindowEvent event)</pre>
	<pre>◇ public void windowDeiconified (WindowEvent event)</pre>
T	
Interface	▶ Methoden sind auch in WindowAdapter vorhanden
WindowStateListener	▷ Methoden:
	<pre>◇ public void windowStateChanged (WindowEvent event)</pre>
	▷ Abhorchen des Fokus im Bezug auf das Fenster
Interface	
WindowFocusListener	▷ Methoden:
Williaowi ocasilisteller	
	<pre> public void windowLostFocus (WindowEvent event)</pre>
	⊳ abgegrenzte Zeichenfläche in einem Fenster
	> Vorhergehensweise:
	♦ Erstellung eigener Subtyp-Klasse von Canvas
	♦ Implementieren der Methode public void paint (Graphics graphics)
	♦ Füllen der Methode mit eigener Zeichenlogik
	♦ Verwendung von java.awt.Graphics;
	♦ Hinzufügen zum Frame mithilfe von add
	▷ Beleuchtung nützlicher Aspekte von Graphics:
	> FontMetrics
	♦ Informationen über festgelegte Schriftart und SchriftgröSSe
Klasse Canvas	♦ Abfrage:
	- FontMetrics fontM = graphics.getFontMetrics();
	♦ Abfrage der maximalen Stringhöhe:
	<pre>- int maxHeight = fontM.getMaxAscent() + fontM.getMaxDescent();</pre>
	- Methoden geben maximalen Abstand von der Basislinie des Textes an
	♦ Abfrage der Stringbreite von gegebenem String:
	<pre>- int widthStr = fontMetrics.stringWidth(string);</pre>
	▷ Abfrage des Zeichenfensters als Rechteck:
	- Rectangle area = graphics.getClipBounds();
	- x und y geben den Ursprung an
	- width und height die Breite und Höhe
	□ Einige Methoden von Graphics
	<pre></pre>
	<pre></pre>
	<pre></pre>
	<pre> drawString() </pre>

	⊳ Kleiner Button (Pin) mit etwas Text
	> Zwei Zustände: An oder Aus
	> Konstruktor:
	♦ Checkbox(String label) // Titel der Checkbox
	♦ Checkbox (String Taber) // Titel der Checkbox
Klasse Checkbox	□ Benötigt ein Objekt vom Typ ItemListener (siehe unten)
	<pre></pre>
	> Methoden:
	<pre> isSelected() is Grant</pre>
	- true, wenn die Checkbox an ist
	<pre></pre>
	- Setzt den Titel der Checkbox
	> Verwendung bei Checkbox und Choice
Interface	⊳ Funktionales Interface
ItemListener	> Funktionale Methode itemStateChanged (ItemEvent event)
	> Vorhergehensweise analog zu ActionListener
	♦ Erstellung neuer Klasse, die ItemListener implementiert
	⊳ Repräsentiert ein Auswahlmenü
	> Verwendet auch das Interface ItemListener
	▷ Konstruktor:
	♦ Choice choice = new Choice(); ▷ Methoden:
	<pre>\$ add(string)</pre>
	- Hinzufügen neuer Auswahlen
Klasse Choice	- Startet bei Index 0
	<pre>\$ select(int)</pre>
	- Legt eine Auswahl als Standard fest
	- Übergabe des Index als int
	- Liefert den ausgewählten String zurück
	<pre>\$ getSelectedIndex()</pre>
	- Liefert Index der aktiven Auswahl
	▷ Nicht durch User interagierbares Rechteck mit Text
	⊳ Konstruktor:
Klasse Label	<pre></pre>
	⊳ Wartet auf Events bei anderen Entitäten
	> Methoden:
	<pre></pre>
	- Auswahl der Zentierung des Textes
	- Paramter: Label.CENTER, Label.RIGHT, Label.LEFT
	<pre> setBackground(Color c)</pre>
	- Setzen der Hintergrundfarbe
	<pre></pre>
	- Setzt den Text des Label
	- z.B.: Aufruf beim Drücken eines Button
	2.D Hull if belli Di deken elles Ducton

	⊳ Auswahlmenü
	> Aus java.awt, nicht java.util
	> Konstruktor:
	♦ List(int rows, boolean multipleMode)
	⋄ rows gibt die maximale Anzahl der zugleich angezeigten Menüpunkte an
	\diamond Anzahl der Möglichkeiten gröSSer als rows \rightarrow Scrollbar
Klasse List	⋄ multipleMode: Auswahl mehrerer Menüpunkte ermöglichen
Klasse List	▷ Methoden:
	<pre>\$ add(String item)</pre>
	- Hinzufügen neuer Menüpunkte
	<pre>\$ getSelectedIndexes()</pre>
	- Liefert die Indizes der ausgewählten Punkte
	<pre></pre>
	- De-/Aktivieren der Mehrfachauswahl
	▷ z.B.: Erstellung eines eigenen Schiebereglers
	⊳ Benötigt ein Objekt vom Typ AdjustmentListener (siehe unten)
	<pre>\$\phi_z.B.: AdjustmentListener adjust = new MyAdjustListener(frame);</pre>
	⊳ Konstruktor:
a	<pre>\$ Scrollbar(int orientation, int value, int visible,</pre>
Klasse Scrollbar	int minimum, int maximum)
	⋄ orientation: Scrollbar.VERTICAL, Scrollbar.HORIZONTAL
	♦ value: Startwert der Scrollbar
	♦ visible: Größe des scrollbaren Balkens
	♦ minimum: Minimal einstellbarer Wert
	♦ maximum: Maximal einstellbarer Wert
	Verwendung bei Scrollbar
	> Funktionales Interface
Interface	> Funktionale Methode: adjustmentValueChanged (AdjustmentEvent event)
AdjustmentListener	Vorhergehensweise analog zu ActionListener
	⇒ Übergebener Parameter bei adjustmentValueChanged
Klasse	
	> Methoden:
Adjustmentevent	<pre></pre>
	- Liefert den neuen Wert der Scrollbar
Klasse Textfield	⊳ Zeile, vom Nutzer schreibbar
	> z.B.: Benutzername, Passwort, etc
	⊳ Benötigt ein Objekt vom Typ KeyListener (siehe oben)
	⊳ Konstruktor:
	♦ TextField(int columns)
	♦ columns gibt die Zeichenzahl in der Zeile an
	▶ Methoden:
	<pre>\$ setEchoChar(char c)</pre>
	- Anzeige der eingegebenen Zeichen mit anderem Zeichen z.B.: '*'
	- Rückgängig machen: field.setEchochar((char) 0);
	⊳ Methoden:
	<pre>\$ getText()</pre>
	- Liefert den eingegebenen Text als String

	Eingabebereich über mehrere Zeilen
	> z.B.: Verwendung eines Objekts des Typs FocusListener
	⊳ Konstruktor:
	♦ TextArea(String text, int rows, int columns, int scrollbars)
	♦ text: Text, falls Bereich leer und nicht im Mausfokus
	♦ scrollbars: Legt die Art der Scrollbar fest
	- Scrollbar.BOTH, Scrollbar.HORIZONTAL_ONLY
	- Scrollbar.NONE, Scrollbar.VERTICAL_ONLY
Klasse TextArea	♦ rows: Anzahl der Zeilen
	♦ columns: Breite der Zeilen
	▶ Methoden:
	<pre>\$ setText(String t)</pre>
	- Setzt den Text des Textfeldes
	<pre>\$ getText()</pre>
	- Liefert den geschriebenen Text als String
	> Leerer Text: ("")
	⋄ z.B.: Vergleich mit momentanem Text mit equals
	> Verwendung bei TextArea
	> Kein funktionales Interface, trotzdem keine Adapter-Klasse
	> Vorhergehensweise analog zu ActionListener
	> Im Gegensatz zu WindowFocusListener auch für einzelne Komponenten
Interface FocusListener	> Methoden:
	<pre> focusGained(FocusEvent e)</pre>
	- Wird ausgeführt, wenn eine Komponente den Tastaturfokus erhält
	<pre> focusLost(FocusEvent e)</pre>
	- Wird ausgeführt, wenn eine Komponente den Tastaturfokus verliert
	> Vom java.awt.Component direkt abgeleitet:
	♦ Button
	♦ Canvas
	♦ Checkbox
	♦ Choice
	♦ Label
Hierarchie graphischer	♦ List
Komponenten	♦ Scrollbar
	♦ TextComponent // Supertyp von TextArea und TextField
	♦ Container > Von Container direkt abgeleitet:
	♦ Window
	> Von Window direkt abgeleitet:
	♦ Frame
	▷ Die meisten Methoden sind hier definiert, aber nicht implementiert
Klasse Component	\diamond z.B.: setVisible(boolean b), setFont(Font f),
	\diamond Die Methoden werden in den Komponentenklassen dann implementiert

⊳ Fasst mehrere Komponenten zu einer zusammen ⊳ Hinzufügen von Buttons,..., Windows, Frames, Containern möglich ▶ Wichtig: Hinzufügen von Container möglich ♦ Ähnliche Struktur wie ein Ordnerverzeichnis ⋄ z.B.: Frame in einem Frame ⊳ Methoden: opaint (Graphics graphics) - In Component definiert, hier überschrieben - Ruft paint für jeden enthaltenen Komponenten auf \$ add (Component comp) Klasse Container - Hinzufügen einer Komponente zum Container ♦ add (Component comp, Object constraints) - Steuerung der Position mithilfe des zweiten Parameters - Weiteres bei LayoutManager \$ setLayout (LayoutManager manager) - Setzen des LayoutManager - Dieser steuert die Platzierung der Komponenten - Jeder Container hat zu jedem Zeitpunkt einen LayoutManager ovalidate() - Aktualisierung nach z.B.: Größenänderung > Wird bei Erstellung eines Containers oder Subtyps automatisch eingerichtet ♦ Standardklasse für für Window und Frame ist BorderLayout ▷ BorderLayout ⊳ Einteilung des Fensters in fünf Bereiche ♦ NORTH, EAST, SOUTH, WEST, CENTER ♦ Mögliche Positionen als Klassenkonstaten vordefiniert - z.B.: BorderLayout.NORTH, BorderLayout.CENTER,... ♦ Verwendung bei add (Component comp, Object constraints) - z.B.: frame.add (comp1, BorderLayout.NORTH); - Ohne Wahl der Position (normales add): CENTER als Standard ▷ BorderLayout an sich für das Fenster an sich meist die richtige Wahl ♦ Aber nicht unbedingt für Container innerhalb eines Fensters ⊳ BoxLayout ♦ Anlegen in einer Reihe nacheinander ♦ Wahl ob vertikal oder horizontal im Konstruktor $\rhd \texttt{GridLayout}$ ♦ Matrixartiges Anlegen (wie Telefontastatur) Klasse LayoutManager ♦ Anzahl Zeilen und Spalten im Konstruktor festgelegt ▷ BorderLayout, BoxLayout und GridLayout: ♦ Passen GröSSe der Komponenten anhand der Gesamtsituation an ♦ Nicht unbedingt passendste GröSSe für Komponente ⊳ FlowLayout ♦ Anlegen in einer Zeile nebeneinander - Anfangen einer Zeile, falls die alte voll ist ♦ Wählt automatisch die bestmöglichste GröSSe für Komponenten - Abfrage über getPreferredSize() ♦ Zeigt Komponenten nicht alle gleichzeitig, sondern nacheinander ♦ Navigation: first, last, next, previous ▷ validate() ♦ Notwendig zur Aktualisierung von sichtbaren Fenstern ♦ Wann: - Ändern der Anzahl von Komponenten

- Ändern der Größe von Komponenten (auch Schrift)

- ⊳ Zweite Bibliothek, die die Funktionalitäten erweitert
- ∀erbindung zu java.awt:
 - ♦ JFrame extends java.awt.Frame
 - ♦ JComponent extends java.awt.Container
 - Funktionalitäten von Container hier in JComponent
- - ♦ JButton, JCheckbox, JLabel
 - ♦ JList<T>, JScrollbar, JTextComponent
- Java Swing (javax.swing) JButton, JCheckbox sind aber indirekt abgeleitet:
 - \diamond Zwischenklasse AbstractButton bei beiden
 - public class JButton extends AbstractButton{}
 - ♦ Bei JCheckbox zusätzlich noch JToggleButton extends AbstractButton
 - public class JCheckbox extends JToggleButton {}
 - ♦ Grund:
 - Einführung zusätzlicher, eng verwandter, Komponenten
 - Deswegen Auslagerung in Supertyp
 - ▷ JList<T>:
 - ♦ in Swing generisch, Liste von beliebigem Referenztyp
 - ♦ in java.awt wird String verwendet

- ⊳ Bietet mehr Funktionalitäten als Component
- \triangleright ToolTips:
 - ♦ Hinzufügen von MouseOver-ToolTips
 - \$ setToolTipText(String s)
 - Setzen des Tooltip-Texts
 - ♦ Deaktivieren mithilfe Übergabe von null
- - ♦ Ränder für Komponenten innerhalb eines Fensters
 - ⋄ setBorder (Border border)
 - ♦ Verwendung der Klasse BorderFactory zur Erzeugung der Border
 - BorderFactory.createLineBorder(Color color,int thickness)
 - Simpler rechteckiger Rahmen mit angegebener Dicke und Farbe
 - BorderFactory.createBevelBorder(BevelBorder.LOWERED)
 - BorderFactory.createBevelBorder(BevelBorder.RAISED)
 - Ganze Komponente mit 3D Effekt (tiefer oder höher erscheinend)
 - BorderFactory.createEtchedBorder(EtchedBorder.LOWERED)
 - BorderFactory.createEtchedBorder(EtchedBorder.RAISED)
 - Nur Rand mit 3D Effekt (tiefer oder höher erscheinend)
 - BorderFactory.createEmptyBorder()
 - Zurücksetzen des Randeffekts

- ♦ Anpassung der Gesamterscheinung an Systemstandard
- Verwendung von javax.swing.UIManager
- ♦ Setzen des Look and Feel auf Systemstandard:
 - 1 String s = UIManager.getSystemLookAndFeelClassName();
 - 2 UIManager.setLookAndFeel(s);
- ♦ Setzen des Look and Feel auf z.B. Java-Standard

Methode: UIManager.setLookAndFeel(LookAndFeel lookAndFeel)

1 UIManager.setLookAndFeel(new MetalLookAndFeel());

- ♦ Funktionalitäten wie Listener automatisch umgesetzt
- ♦ Erläuterung der Funktion anhand eines Beispiels:
 - 1 String keyStrokeStr = "alt shift X";
 - 2 KeyStroke keystroke = KeyStroke.getKeyStroke(keyStrokeStr);
 - 3 textArea.getInputMap().put(keystroke, keyStrokeStr);
 - 4 StyledEditorKit.UnderlineAction action
 - 5 = new StyledEditorkit.UnderlineAction();
 - 6 textArea.getActionMap().put(keyStrokeStr, action);
- Zeile 1: Kodierung einer Tastenkombination als String
- Regeln dafür: Dokumentation javax.swing.KeyStroke
- Zeile 2: Umwandlung des Strings in KeyStroke-Objekt
- Jeder JComponent hat actionMap und inputMap (ähnlich wie Map)
- Zeile 3 und 6: Einfügen von Key + Value in jeweilige Map
- Verbindung dieser Maps über Value von Input und Key von Action
- Verbindung über keyStrokeStr einer Aktion mit Tastenkombination
- Zeile 4 und 5: Verwendung von Action extends ActionListener
- Verwendung der Methode actionPerformed
- Klassen in Java vorhanden, die Action implementieren (UnderlineAction)
- Klasse UnderlineAction ist in Klasse StyledEditorKit eingebettet
- Enthält viele Funktionalitäten zum Editieren von Texten

▷ Drag & Drop:

- ♦ Automatisch implementiert, Konfiguration möglich
- ightharpoonup Assistive Technologies:
 - ♦ Unterstützungsmöglichkeiten für Leute mit Handicap
- - ♦ Separierung von Hauptmenü und Rest des Fensters

Klasse JComponent

```
♦ Erlaubt Formatierungsregeln für den einzugebenden Text
                                                  ♦ JFormattedTextField extends JTextField
                       ⋄ z.B. für Datumsangaben
                     ♦ Zusätzliche Funktionalitäten für Passwörter

    kleiner, anklickbarer Bereich

                        ♦ Verwendung im Rahmen eines Objekts von Klasse ButtonGroup
                        ♦ Nur ein RadioButton in ButtonGroup kann gleichzeitig angeklickt sein
                     ♦ Vereinfachte Möglichkeit für Standardmenüs
                     ♦ Klasse für Schieberegler
                        ♦ Besser als Verwendung einer Scrollbar als Schieberegler
                     ⊳ Popup:
                        ♦ Popup-Fenster
                     Weitere GUI-Klassen
                       ♦ Umsetzung einer Tabelle
                        ♦ Häufiges Verwendungsbeispiel:
                          1 Object[][] entries = ...;
                          2 Object[] columnNames = ...;
                          3 JTable table = new JTable(entries, columnNames);
                          4 JScrollPane scrollPane = new JScrollPane(table);
                          5 table.setFillsViewportHeight(true);
                          6 int[] selectedRows = table.getSelectedRows();
                          7 int[] selectedColumns = table.getSelectedColumns();
                         - Zeile 1: Erzeugung der Tabellenmatrix
                        - Zeile 2: Erzeugung der Spaltennamen
                        - Zeile 3: Konstruktor der Tabelle mit den eben erstellen Arrays
                        - Zeile 4: JScrollPane kapselt Objekt von Component ein
                        - Zeigt nur einen Ausschnitt der übergebenen Komponente
                        - Fügt außerdem Scrollbar ein
                        - Zeile 5: Vertikale Streckung der Tabelle, um gesamte Höhe auszufüllen
                        - Zeile 6: Abfrage der momentan ausgewählten Zeile
                        - Zeile 7: Abfrage der momentan ausgewählten Spalte
```

10 Generics

> selber Name, nur mit großem Anfangsbuchstaben (Integer, Long, Character,) > Konstruktor mit Parameter des zugehörigen Datentyps > Methoden:	 ♦ Automatische Umwandlung ineinander ♦ Boxing: Integer i = 123; ♦ Unboxing: System.out.print(i); // 123 	Wrapper-Klassen	 ▷ Konstruktor mit Parameter des zugehörigen Datentyps ▷ Methoden: ⋄ intValue(); // Returns specific value of class ⋄ MAX_VALUE; // Returns max value ▷ Boxing/Unboxing: ⋄ Primitiver Datentyp und Wrapper-Klasse sind austauschbar ⋄ Automatische Umwandlung ineinander ⋄ Boxing: Integer i = 123;
---	---	-----------------	---

	<pre> > public class Pair <t1, t2=""> {}</t1,></pre>
Generische Klassen	▷ Klasse Pair ist generisch / Klasse Pair ist mit T1 und T2 parametrisiert
	> T1 und T2 sind die Typparameter von Klasse Pair
	▷ T1 und T2 können als Datentypen/Rückgabewerte verwendet werden
	⊳ Bei Einrichtung von Objekten von Pair werden die Typparamter festgelegt
	<pre>◇ Pair<integer,double> pair = new Pair<integer,double>(2,3.5);</integer,double></integer,double></pre>
	♦ Pair ist mit Integer und Double instanziiert
	♦ Typparameter können natürlich auch vom selben Typ sein
	⊳ Auch in nicht-generischen Klassen generische Methoden möglich
	<pre> > public class X {}</pre>
	⊳ Einzelne Methode parametrisiert:
	<pre>opublic <t1,t2> Pair<t1,t2> makePair(T1 t1, T2 t2) {}</t1,t2></t1,t2></pre>
	\diamond Parametrisierung der Methode (<t1,t2>) steht vor dem Rückgabetyp</t1,t2>
Generische Methoden	> Aufurf:
Generische Methoden	<pre>\$\rightarrow\$ Pair<a,b> pair1 = x.makePair(new A(), new B());</a,b></pre>
	♦ Compiler erkennt selbst die Typen für die Methode
	> Falls T1 z.B. schon die Klasse X parametrisiert:
	<pre>public class X <t1> {</t1></pre>
	public <t2> Pair<t1,t2> makePair(T1 t1, T2 t2) {}</t1,t2></t2>
	}
	⊳ Alle Arten von Klassen und Arrays möglich
	▷ Typparameter dürfen jedoch nicht vom primitiven Datentyp sein
	Vererbung von Typparametern ist jedoch nicht übertragbar
Typparameter	♦ Bei bereits instanziierten Parametern sind keine Subklassen möglich
1 J pper emilioner	> Kurzform:
	<pre> Pair<string,integer> pair;</string,integer></pre>
	<pre>pair = new Pair<> ("Hello", 123);</pre>
	♦ "Diamond-Operator": Compiler erkennt selbstständig die Instanziierung
	> <t extends="" x=""> // T gleich X, oder direkt/indirekt Subtyp von X</t>
	♦ Notwendig um sicherzustellen, dass aufgerufene Methoden definiert sind
Eingeschränkte	♦ z.B.: <t extends="" number=""> // z.B.: doubleValue() immer vorhanden</t>
Typparameter	
	♦ <t &="" extends="" interface1="" interface2<="" p="" x=""></t>
	♦ Klasse muss, falls vorhanden, an erster Stelle stehen
	 ▶ Werden bei der Instanziierung von Typparametern verwendet
Wildcards	<pre> > verteen ber der instanzherung von Typparametern verwendet > public double m (X<? extends Number> n) {} </pre>
	♦ Ermöglicht nun die Verwendung von Subklassen bei aktualen Parametern
	♦ (Siehe Einschränkung Typparameter / 4. Stichpunkt)
	> Unterschied:
	<pre>◇ public <t extends="" number=""> double m (X<t> n) {}</t></t></pre>
	 ⋄ Generische Methode mit eingeschränkt wählbarem Typparameter
	<pre>◇ Generische Methode int enigeschrankt wandarem Typparameter</pre> ◇ public double m (X extends Number n) {}
	-
	♦ Nichtgenerische Methode mit generischem Parameter mit eingeschränkt
	wählbarem Typparameter ▷ Weitere Wildcard: X
	♦ Allgemeinst möglichste, extends Object
	> X super Double
	♦ Mit allen Supertypen (direkt/indirekt) und alle implementieren Interfaces

	▷ Oracle-Empfehlungen im Bezug auf Wildcards
	▷ In-Parameter (Werte einer Methode, die nur gelesen werden):
	♦ Verwendung von extends
	> Out-Paramter (Werte einer Methode, die nur geschrieben werden):
Empfehlungen	♦ Verwendung von super
	▷ In/Out-Parameter:
	♦ Keine Verwendung von Wildcards
	⊳ Rückgaben:
	♦ Keine Verwendung von Wildcards
	> Functional Interface im Package java.util
	> Verwendung:
	♦ Erstellen einer Vergleichsklasse, die Comparator <t> implementiert</t>
Interface Comparator	\diamond class MyComp <t extends="" number=""> implements Comparator<t> {}</t></t>
	♦ Generisch mit einem Typparameter
	$ ightharpoonup$ Methode: public int compare (T t1, T2) {}
	⋄ Methode, muss abhängig vom Fall, selbst implementiert werden
	\diamond 0, falls beide Objekte äquivalent
	\diamond Negative Zahl, falls 1. Objekt-Wert dem 2. Objekt-Wert vorangehend ist
	\diamond Positive Zahl, falls 1. Objekt-Wert dem 2. Objekt-Wert nachfolgend ist
	> String hat bereits eine Methode compareTo: sortiert lexikographisch
Einschränkungen	⊳ Keine primitiven Datentypen als Instanziierung von Typparametern
	⊳ Keine Erzeugung von Objekten/Arrays von Typparametern mit new
	⊳ Kein Downcast oder instanceof von Typparametern
	⊳ Kein throw-catch mit Typparametern
	⊳ Keine Methodenüberladung mit Typparametern

11 Graphics (java.awt.Graphics;)

	⊳ leichtgewichtige Variante an Graphikprogrammen
	<pre> > import java.awt.Applet;</pre>
	▷ 1. Erstellen eigener Applet-Klasse (extends Applet)
	⊳ 2. Überschreiben der Methode paint
	<pre>public void paint (Graphics graphics) {}</pre>
	Klasse Graphics verknüpft Programm mit Zeichenfläche
Applet	> 2.1 GeomShape2D-Array
	<pre>GeomShape2D pic = new GeomShape2D[3];</pre>
	Füllen des erstellten Arrays mit Formen (z.B.: new Circle(0,0,0);)
	▷ 2.2 Erstellen jeder Form mithilfe Randfarbe, Füllfarbe und Zeichnen
	<pre>pic[0].setBoundaryColor(Color.RED); // Randfarbe</pre>
	<pre>pic[0].setFillColor(Color.RED); // Füllfarbe</pre>
	<pre>pic[0].paint(graphics); // Eigentliches Zeichnen</pre>
	> Abstrake Klasse (Methode paint ist abstrakt)
	> Attribute:
GeomShape2D	<pre>int positionX; int positionY; int rotationAngle;</pre>
	<pre>int transparencyValue; Color boundaryColor; Color fillColor;</pre>
	▷ Subklassen: Rectangle, Circle, StraightLine

12 Interfaces

Erzeugung	⊳ Meist in eigener Datei
	<pre> > public interface MyInterface {} </pre>
	⊳ Alle Methodes und das Interface müssen public sein
Methoden	> Werden hier nicht implementiert, sondern nur definiert
	⊳ public kann weggelassen werden, da ohnehin notwending
	⊳ Implementierte Methoden müssen dann auch public sein
	$ ightharpoonup$ Falls eine der Methoden nicht implementiert wird \Rightarrow Klasse abstrakt
Verwendung	⊳ implements MyInterface nach Klassenname
	⊳ Beliebig viele Interfaces möglich (seperiert durch ,)
	⊳ Ein Interface kann mehrere andere Interfaces erweitern (extends

13 JUnit-Tests

Allgemein	> JUnit-Tests werden in eine seperate Quelldatei geschrieben
	⊳ Die zu testende Einheit/Klasse wird dann importiert
	⇒ import static org.junit.Assert.assertEquals;
Imports	<pre> > import org.junit.jupiter.api.Test;</pre>
	<pre> > import org.junit.jupiter.api.BeforeEach;</pre>
	<pre></pre>
	♦ Existiert auch mit 3 Parametern, 3. Wert entspricht maximalen Unterschied
Methoden:	<pre>▷ assertTrue(); // true, falls der Parameter true ist</pre>
Methoden.	⊳ assertThrows(,); // Wirft Exception abhängig von Executable
	♦ Erster Parameter zu werfende Exception.class
	♦ Zweiter Paramter Functional Interface aus dem Package java.lang.reflect
	⊳ @Test vor der Methode
Test	⊳ void als Rückgabewert
	> Nutzung einer assert-Methode (siehe Methoden)
BeforeEach	⊳ @BeforeEach vor der Methode
DeforeEach	⊳ Wird vor jeder einzelnen Testmethode einmal ausgeführt

14 Klassen

Erzeugung	⊳ meist in seperater .java Datei
	<pre> > public class MyClass {}</pre>
	<pre>▷ new MyClass();:</pre>
	♦ Reserviert ausreichend Speicherplatz für das Objekt
	<pre> ▷ MyClass x = new MyClass();:</pre>
	♦ Speichern der Adresse des neuen Objekts in der Referenz x
Attribute	⊳ Eigenschaften der Objekte/Klassen
	▷ z.B.: private int x; (Objektattribut)
	> z.B.: private static int x; (Klassenattribut)

Konstruktor	⊳ Wird zur Erzeugung von neuen Objekten einer Klasse verwendet
	⊳ Methode mit selben Namen wie Klasse und ohne Rückgabetyp
	\triangleright z.B.: public MyClass (int x, int y) {this.x = x; this.y = y;}
	▷ Erzeugung eines neuen Objekts: MyClass test = new MyClass(2,4);
	\triangleright Falls kein Konstruktur angegeben wird \rightarrow Default Constructor
	♦ Basisklasse muss auch Konstruktor mit leerer Parameterliste haben
	➤ Basishasse muss auch Konstruktor int leerer l'arameternste naben ➤ Konstruktoren werden nicht vererbt
	⊳ Static Initializer
	♦ Methodenkopf besteht nur aus static {}
	⋄ Wird genutzt um auf jeden Fall Klassenkonstanten zu initialisieren
	<pre></pre>
Abstraktion	⊳ Notwendig, sobald Klasse eine abstrakte Methode beinhaltet
Abstraktion	⊳ Keine Objekterzeugung möglich
	⊳ Meist als Klasse mit Rahmenbedingungen für Subklassen verwendet
	⊳ java.lang.Object
	⊳ Methoden:
Klasse aller Klassen	♦ boolean equals (Object obj) {} // Test auf Wertgleichheit
	♦ String toString() {} // Zustand des Objekts als String
	♦ Werden oft an jeweilige Klasse angepasst
	 → Werden oft an jeweinge Rhasse angepasse ⇒ Jedes Objekt einer Klasse erhält einen Verweis auf ein anonymes Objekt
	Dieses anonyme Objket wird für jede Klasse nur einmal eingerichtet
X 1 T C	Enthät Informatiuonen zur Klasse, Attribute und Methoden der Klasse
Verborgene Information	
	♦ Gibt an, welche Implementationen aller Methoden verwendet wird
	⋄ Ermöglicht, die Feststellung der Klasse zur Laufzeit
	⋄ Methode in Supertyp und Substyp haben den selben Index (Position)
	⊳ Eingebettete Klasse sind ähnlich einem Attribut einer Klasse
	⊳ Zum Beispiel: 1 public class X {
	<pre>private class Y {}</pre>
	3 }
	⊳ Y ist in diesem Fall die innere, X die äuSSere Klasse
	⊳ Innere Klasse darf:
	♦ Alle Identifier möglich
	> ÄuSSere Klasse darf:
	♦ Nur public oder ohne public, kein private oder protected
	\triangleright Maximal eine Klasse darf public sein \rightarrow Name der Quelldatei
Vergelee abtelte Klassen	
Verschachtelte Klassen	
	Depth of the second of the se
	♦ Erstellung von Objekten der inneren Klasse über Objekt der äuSSeren Klasse
	♦ Automatische Erzeugung eines Verweises auf Erzeugungsobjekt
	$\diamond X a = new X(); a.newY();$
	▷ Aufruf:
	<pre> OuterClass.InnerClass x =; </pre>
	⋄ ÄuSSere Klasse + Innere Klasse durch Punkt getrennt
	<pre>▷ static:</pre>
	♦ static auch bei inneren Klassen möglich
	♦ Kann nur auf Klassenmethoden und -attribite zugreifen
	♦ Erzeugung ohne Objekt möglich z.B.: X.Y a = new X.Y();
	· · · · · · · · · · · · · · · · · ·

15 Konversionen

Implizit	⊳ Immer möglich, wenn kein Informationsverlust entstehen kann
	⊳ z.B.: kleinerer Datentyp in größeren
Explizit	
	⊳ Durchführung durch Angabe des Datentyps in Klammern davor
	\triangleright z.B.: int i = (int)testDouble;

16 Methoden

Methodenaufbau	
	⊳ Alles in den geschweiften Klammern: Methodenrumpf (Body)
	<pre>▷ z.B.: public void setX (int x) {this.x = x;} (Objektmethode)</pre>
	<pre>▷ z.B.: public static void setY (int y) {this.y = y;} (Klassenmethode)</pre>
	⊳ this.x steht hier für das Objektattribut und nicht den Parameter
Aafiilamma	▷ Objektmethoden: myObject.setX(2);
Ausführung	
return	\rhd Wird für Rückgabe bei Methoden mit Rückgabewert benötigt
Abstraktion	⊳ abstract vor Modifier (z.B.: public)
Hostiaktion	▷ Abstrakte Methoden haben keinen Methodenrumpf
	▷ Parameterliste in Definition: Formale Parameter
	⊳ Parameterliste bei Methodenaufruf: Aktuale Parameter
	\diamond Kommt von actual \Rightarrow tatsächlich, vorliegend
	⊳ Verhalten bei Referenzen:
	♦ Kopie der Adresse des Objekts bei Initialisierung des formalen durch
Parameter	aktualen Parameter
1 arameter	∇ariable Parameterzahl:
	<pre>◊ void m (double args) {}</pre>
	♦ Drei Punkte deuten variable Parameteranzahl an
	♦ Compiler macht aus den übergebenen Werten selbstständig ein Array
	♦ Ermöglicht variable Anzahl von Werten (1.42,2.7)
	\diamond z.B.: Funktion, die das Maximum von übergebenen Variablen bestimmt
Cignotur	⊳ Besteht aus Identifier und Parameterliste
Signatur	\rhd Eine Klasse kann keine zwei Methoden mit derselben Signatur haben
	⊳ Wird mithilfe von static zwischen Modifier und Rückgabewert definiert
Klassenmethoden	⊳ Klassenmethoden werden über den Klassennamen aufgerufen
	⊳ Nicht erlaubt: Lesen und Schreiben von Objektmethoden und -Attributen
	▷ Nicht erlaubt: Objektmethoden aufrufen
	> Erlaubt: Klassenattribute lesen und schreiben
	> Erlaubt: Klassenmethoden aufrufen
	> Workaround: Objekt als Parameter übergeben
	> static-Import funktioniert auch bei Klassenmethoden
	\rhd Die Implementation wird hier durch den statischen Typ bestimmt

17 Optional (java.lang.Optional;)

Informationen	⊳ Objekt der Klasse Optional kapselt ein Objekt seines Typparameters ein
	⊳ Bietet bequemem Umgang mit der Möglichkeit, dass eine Referenz null ist
	♦ ofNullable
	- Bekommt ein Objekt oder null übergeben und kapselt dieses ein
	- Gibt ein Objekt der Klasse Optional zurück
	♦ get
	- Liefert das eingekapselte Objekt zurück
	- Falls null: NoSuchElementException
	♦ orElseGet
	- Zurücklieferung eines anderen Wertes vom Typparameter, falls null
	- Formaler Parameter: java.util.function.Supplier;
	♦ ifPresent
	- Ausführung des Parameters, falls Objekt vorhanden (nicht null)
	- Formaler Parameter: java.util.function.Consumer;
Methoden	<pre>- z.B.: opt1.ifPresent(x -> {System.out.print(x);});</pre>
	- z.B.: Falls opt1 ein Objekt einkapselt, wird es ausgegeben
	\diamond map
	- Abbildung basierend auf Paramter
	- z.B.: Optional <number> opt2 = opt1.map(x -> x * x);</number>
	- z.B.: Hier opt2 auch null, da opt1 == null
	♦ filter
	- Liefert Optional vom selben generischen Typ zurück
	- Formaler Parameter: java.util.function.Predicate;
	- Filter true: Neues Optional-Objekt mit selbem Kapselinhalt
	- Filter false: Leeres Optional-Objekt wird zurückgegeben
	- z.B.: Optional <number> opt3 = opt1.filter(x -> x + 2 == 1);</number>
	- Gibt selbes Objekt zurück, falls Gleichung erfüllt
	> Optional <number> opt1 = Optional.ofNullable(null);</number>
Beispiel	> Number n1 = opt1.get(); // NoSuchElementException
	> Number n2 = opt1.orElseGet(() -> 0); // Falls null -> 0

18 Packages und Zugriffsrechte

	> Zusammenfassung von mehreren Dateien
	_
	⊳ Wird zur Gruppierung von ähnlichen Funktionalitäten verwendet
	▷ Ermöglicht selbe Dateinamen in unterschiedlichen Packages
Package	⊳ Bestehen nur aus Kleinbuchstaben
	⊳ Am Anfang der Quelldatei: package mypackage;
	♦ Datei gehört damit zum Package mypackage
	⋄ mypackage wird automatisch importiert
	<pre> > import package.*;</pre>
	⊳ * steht für alle Definitionen aus package
	▶ * importiert aber nicht die Inhalte von Subpackages
Import	⊳ Import-Anweisungen müssen immer am Anfang des Quelltextes stehen
Import	⊳ Durch Importanweisungen sind Teile danach nur noch mit Namen ansprechbar
	▷ Wichtigstes Package: java.lang.* (automatisch importiert)
	♦ Ermöglicht Schreiben von PI statt Math.PI
	⊳ Klassen/Enum: nur public oder nichts
	♦ Nur eine Klasse darf public sein (Damit auch Dateiname)
Zugniffgnachta	⊳ private: Zugriff innerhalb der Klasse
Zugriffsrechte	$ hd$ Keine Angabe: private $+ \mathrm{im} \ \mathrm{Package}$
	hid protected: Keine Angabe $+$ in allen Subklassen
	⊳ public: protected + an jeder Import-Stelle

19 Programme und Prozesse

Quelltest	⊳ z.B. selbst geschriebener Java-Code	
Java-Bytecode	⊳ Wird durch Übersetzung des Java-Quelltextes erzeugt	
Programm	> Sequenz von Informationen	
Aufruf eines Programms⊳ Starten eines Prozesses, der die Anweisungen des Programmes abarbeitet		
Prozesse	 ▷ CPU besteht aus mehreren Prozessorkernen ▷ Mehrere Prozesse laufen dementsprechend parallel ▷ Allerdings bearbeitet jeder Kern nur einen Prozess gleichzeitig (sehr kurz) ⋄ Illusion von Multitasking 	

20 Random (java.util.Random;)

	⊳ Erzeugung eines neuen Objekts
	<pre>\$\partial \text{Random random = new Random();}</pre>
	<pre> random.nextInt();</pre>
Verwendung	<pre> random.nextLong();</pre>
	<pre> random.nextFloat();</pre>
	<pre> random.nextDouble();</pre>
	⊳ Bei float und double: Zwischen 0 und 0.1
	⊳ Bei int und long: Zahl aus Wertebereich
	> nextInt(), nextDouble(),
	♦ Generierung von Zufallszahlen
Methoden	<pre> > ints(), longs(), doubles()</pre>
	♦ Liefern jeweils Stream mit zufälligen Zahlen zurück
	♦ In diesem Fall unendliche Länge
	♦ Werden in Verbindung mit IntStreams (etc) verwendet

21 Schleifen, if, switch

	<pre> ▷ while (Bedingung) {Anweisung;}</pre>
while-Schleife	⊳ Schleife wird ausgeführt, solange die Bedingung wahr ist
	> {} kann bei einzelner Anweisung auch weggelassen werden
do-while-Schleife	<pre></pre>
do-winie-schiene	
	$\triangleright z.B.:$ for (int i = 0; i < 10; i++) {}
for-Schleife	♦ Zehnmalige Ausführung der Anweisung
	> Kurzform: for (Position p : positions) {}
	♦ (Komponententyp Identifier : ArrayName)
	<pre> > if (Bedingung) {}</pre>
if-Anweisung	⋄ Führt den Code in der Anweisung nur aus, falls die Bedingung erfüllt ist
II-Allweisung	<pre> > if (Bedingung) {} else {}</pre>
	⋄ Code, der ausgeführt wird, falls Bedingung nicht erfüllt ist
	⊳ Abfrage von mehreren Fällen
	⊳ switch (i) { case 2: break; case 3: break; default: }
switch-Anweisung	⊳break; Ohne break, geht es mit der Anweisung für den nächsten Fall weiter
	⊳ Keine Variablen als Abfragen für Fälle / kein Ausdruck, nur EIN Wert
	⊳ default wird dann ausgeführt, wenn kein anderer Fall eintritt

22 Streams (java.util.stream.Stream;)

	⊳ Generisches Interface Stream
Information	⊳ Einheitliche Schnittstelle für Listen, Arrays, Dateien
	> Relevante Kapitel: Optional
	⊳ filter, map, max, of
	⊳ filter
	♦ Liefert Stream vom selben generischen Typ zurück
	♦ Formaler Parameter: java.util.function.Predicate;
	ho map
	♦ Liefert Stream von evtl. anderem Typparameter zurück
	♦ Dieser Typ ist abhängig vom aktualen Parameter
	♦ Formaler Parameter: java.util.function.Function;
3.5 .1 .1	> max
Methodenzusammen-	♦ Liefert nur einzelnes Element zurück abhängig vom Comparator
fassung	⊳ of
	♦ Dient der direkten Erzeugung von Streams
	♦ Beliebige Anzahl an Parametern des Typarameters
	♦ Rückgabe eines Streams mit diesen Elementen
	⋄ z.B.: Stream <number>.of(new Integer(2), new Integer(3));</number>
	> reduce
	♦ Erstellt aus allen Elementen des Streams ein einzelnes Ergebnis
	⋄ Durch sukzessiven Aufruf der Funktion im aktualen Parameter
	<pre>\$ z.B.: String fileContent = stream.reduce(String::concat);</pre>
	<pre> ▷ List<number> list = new LinkedList<number>(); // Erstellt Liste </number></number></pre>
	> Stream <number> stream1 = list.stream();</number>
	♦ Liefert Stream vom selben generischen Typ
	♦ Methode der Klasse List
	▷ stream1.filter(myPred); // Anwenden eines Filter
Stream aus Liste	<pre>Dptional<number> opt = stream.max(new MyComp());</number></pre>
	♦ Hier Optional, da der Stream auch leer sein kann
	> Methoden wie filter und map werden intermediate operations genannt
	> Methoden wie max werden terminal operations genannt
	➤ Zusammenfassung dieser Operationen möglich:
	<pre> ▷ = list.stream().filter(myPred).map(myFct).max(new MyComp());</pre>
	<pre>Number[] a = new Number[100]; // Erstellt Array</pre>
Stream aus Array	> Stream <number> stream1 = Arrays.stream(a); // Erzeugt Stream</number>
U	♦ Aufruf der Arrays-Klassenmethoden stream(Array a)
	<pre> ▷ Iterator iter = stream.iterator(); // Erzeugt Iterator Objekt </pre>
Iterator	<pre> > iter.hasNext() // Verwendung als Abbruchbedingung</pre>
	> iter.next() // Zum Fortschreiten im Iterator
	<pre> ▷ List<string> list = stream.collect(Collectors.toList());</string></pre>
Liste aus Stream	♦ Collectors besitzt viele Klassenmethoden zur Verarbeitung von Streams
Libro and Durcalli	\$ toList() liefert das generische Interface Collector
	<pre>Number[] a = stream.toArray(Number[]::new);</pre>
Array aus Stream	 Namber [] a beream vontray (namber [] : New); Art der Erzeugung abhängig vom Parameter
Array aus Stream	 ▷ Parameter: Siehe Methodennamen als Lambda-Ausdrücke
	 ▶ Methoden sind genau diesselben wie bei normalen Streams
Int-/Long-/	> z.B.: IntStream stream1 = IntStream.of(1,2,3);
DoubleStreams	Nutzen der Klasse Random für unendlichen Stream mit Zufallszahlen
	♦ IntStream stream1 = new Random().ints();
	· Induction but out to the transfer (), in the contract of the

23 String (java.lang.String)

Eigenschaften	⊳ Sonderrolle, da Klasse, aber trotzdem Literale in Java
	⊳ Zeichenketten, die aus allen möglichen chars bestehen
Methoden:	<pre> > String str = "Hello World";</pre>
	<pre>\$ str.length; // 11</pre>
	<pre></pre>
	<pre>\$ str.indexOf('e'); // 2</pre>
	<pre>\$ str.matches("He.+rld"); // true</pre>
	$.+\Rightarrow$. als Platzhalter für beliebiges Zeichen, + erlaubt Wiederholung
	\Rightarrow Regular Expression
	<pre>\$ String str 2 = str.concat("b"); // Anhängen</pre>
	<pre>\$ String str 2 = str1 + "b"; // Kurzform</pre>

24 Syntax

Keywords	⊳ Können nur an bestimmten Stellen im Code stehen
	hd z.B. class, import, public, while,
Identifier	⊳ Namen für Klassen, Variablen, Methoden,
	⊳ Erstes Zeichen darf keine Ziffer sein
	\triangleright Keine Keywords als Identifier \triangleright Identifier sind case-sensitive
	⊳ Klassen beginnen mit Großbuchstaben (testClass)
Konventionen	⊳ Wortanfänge im Inneren mit Großbuchstaben
	\rhd Packagenamen nur aus Kleinbuchstaben und $_$ bei unzulässigen Zeichen
	> // Einzelne Zeile
Kommentare	⊳ /**/ Mehrere Zeilen
	> /***/ Erzeugung von Javadoc
	▷ Erzeugung mithilfe von /** und Enter
	⊳ Bei Methodenköpfen:
	\diamond @param x the dividend
Javadoc	\diamond @return x divided by x
Savadoc	\diamond @throws class IndexOutOfBoundsException if c is not an int
	⊳ Bei Quelldateien:
	♦ @author
	♦ @version
Rechtsausdrücke	⊳ Haben Typ und Wert
	▷ z.B.: 2*3+1
Linksausdrücke	
Liliksausulucke	\triangleright z.B.: int n

25 Threads

Interface Runnable	⊳ Aus Package java.lang
	⊳ Enthält den Inhalt des parallel laufenden Prozesses
	> Functional Interface mit funktionaler Methode run
	> Funktionsweise:
	♦ Erstellung einer Klasse, die das Interface Runnable implementiert
	♦ Implementierung der funktionalen Methode run
	- public void run() {}
	♦ Erzeugung eines Objekts unserer Klasse
	- z.B.: Runnable runnable = new MyRunnable();
	♦ Erzeugung eines Thread-Objekts mithilfe unseres runnable
	- new Thread(runnable).start();
	♦ Der Thread wird dadurch auch gestartet

	> Aus Package java.lang
	> Thread organisiert einen parallel laufenden Prozess
	> Methoden:
	static currentThreadKeine Parameter
	- Kenie i arameter - Liefert den Thread in dem die Methode aufgerufen wurde
	→ dumpStack
	- Schreiben den CallStacks auf System.err
	♦ static getAllStackTraces
	- Liefert die CallStacks aller Threads als Map
TZ1	
Klasse Thread	- Jeder Thread besitzt eine ID von Typ long
	- Diese ID ist einmalig und bleibt gleich
	♦ getName
	- Abfrage des nicht einmaligen Namens
	<pre>\$ getPriority; setPriority</pre>
	- Jeder Thread besitzt eine Priorität
	- Anfangs gesetzt und dauernd beschränkt durch Klassenkonstanten
	♦ static sleep
	- Anhalten des Threads für übergebene Pause (long)
	♦ getState
	- Gibt den Status des Threads aus
	 ▷ Verknüpfung zweier Threads mithilfe von PipedInput(Output)Stream ▷ z.B.: Ungefähre Vorhergehensweise:
	⇒ z.b.: Ongelante vorhergehensweise: ⇒ Erzeugung beider Streams: (Beachten von try-catch):
	- PipedOutputStream out = new PipedOutputStream();
	- PipedInputStream in = new PipedInputStream(out);
Threads und Streams	- z.B.: Schreiben von zufälligen Zahlen auf out
	♦ Erstellen des Threads:
	- Runnable runnable = new MyWriteRunnable(out);
	- new Thread(runnable).start();
	♦ Lesen mithilfe in der geschriebenen Daten
	\Rightarrow Zwei verbundene Streams, einer schreibt, der andere liest
Interferiende Threads	⊳ Reihenfolge der Zugriffe, bei Zugriff auf die selbe Ressource, ungewiss
interieriende Tineads	ightharpoonup z.B.: Gleichzeitiges Schreiben auf StdOut // Standard Out $ ightarrow$ System.out
	▷ Beispiel:
	♦ Einfügen einer Boolean-Variable in dazugehöriger Runnable-Klasse
	♦ Ausführung von run() solange diese false ist
(T) 1	♦ Setzen der Variable auf true, wenn terminiert werden soll
Thread terminieren	Sobald die Methode run beendet ist, terminiert der Thread
	> Andere Umsetzung:
	 ♦ Einfügen einer terminate()-Methode in die Runnable-Klasse ♦ Diese setzt z.B. die oben implementierte Variable auf true
	♦ Zugriff auf diese Methode über das erzeugte Runnable-Objekt
	➤ Parallelisierung
	♦ Aufteilung der Arbeitslast
Gründe für Threads	♦ Oft jedoch nicht schneller, sondern langsamer
Grunde für Tineads	
	♦ Starten und Vergessen
	▷ Bereits implementiert, automatische, effiziente Aufteilung
Parallelisierung von Streams	
	♦ Kann, aber muss nicht, aufteilen
	♦ Liefert den selben Stream als Rückgabetyp zurück
	♦ bequeme Möglichkeit zur Verarbeitung groSSer Datenmengen

26 Vererbung

Zweck	\rhd Weitergabe von allen Methoden und Attributen
Verwendung	
Konstruktor	 Nufruf des Konstruktors der Superklasse mithilfe von super(Parameter); Dieser Aufruf erfolgt im Konstruktor der Subklasse R: public MySubClass (int. x) { super(x): ⟨x⟩}
Overwrite	 ▷ z.B.: public MySubClass (int x) { super(x); <v}< li=""> ▷ Methoden in Subklassen können auch neu geschrieben werden ⋄ Die Implementation der Superklasse wird sozusagen überschrieben ▷ Selber Name und Parameterliste notwendig ▷ Signatur der Methoden muss identisch sein ⋄ Die anderen Bestandteile können variieren: ⋄ Zugriffsrechte dürfen in abgeleiteter Klasse erweitert sein ⋄ private → ϵ → protected → public ⋄ Bei Referenztypen Rückgabetyp durch Subtyp ersetzbar ⋄ Exceptionklassen durch Subtypen ersetzbar ▷ Aufruf der überschriebenen Methode mit super.m(); ▷ Exceptions: </v}<>
Overload	 ⋄ Exception Klasse darf durch Subtyp ersetzt werden ▷ Methoden mit selbem Bezeichner, aber unterschiedlicher Parameterliste ▷ Die Methode wird überladen ▷ Konstruktoren kann man auch überladen ⋄ Für manche Werte werden dann Standardwerte gesetzt ⋄ Anderer Konstruktor auch in Konstruktor aufrufbar (this(1);)
Subtypen	 ▷ Alle Methoden einer Klasse müssen unterschiedliche Signatur haben ▷ Abgeleitete Klassen / Interfaces (extends) ▷ Überall wo ein Referenztyp (Supertyp) erwartet wird: ⋄ Verwendung eines Objekts eines Subtyps möglich in Zuweisung an Variable als Parameterwert als Rückgabewert
Statischer Typ	 Der Typ, mit dem Referenz definiert wird Statischer Typ unveränderlich mit Referenz verknüpft ⇒ statisch z.B.: X a = new Y(); ⇒ X hier statischer Typ Entscheidet, auf welche Attribute/Methoden zugegriffen werden darf Müssen im statischen Typ vorhanden sein (definiert oder ererbt)
Dynamischer Typ	 ▷ Der Typ des Objekts einer Referenz, auf das diese Referenz ▷ Muss gleich dem statischen Typ oder ein Subtyp des statischen Typs sein ▷ Kann sich beliebig häufig ändern ⇒ dynamisch ▷ z.B.: X a = new Y(); ⇒ Y hier dynamischer Typ ▷ Entscheidet, welche Implementation der Methode aufgerufen wird
Downcast	 ▶ if (y instanceof X) {} ♦ Gibt true zurück, falls y (Variable von Referenztyp) gleich dem Typen von X oder ein Subtyp von X ist ▶ Downcast ♦ Vorherige Überprüfung mit isinstanceof ♦ Ermöglicht z.B.: X z; z = (X) y; ♦ Warum? Zugriff auf Funktionen, die nicht im statischen Typ existieren
Garbage Collector	 ▷ Teil des Laufzeitsystems ▷ Wird selbstständig aufgerufen, um Objekte ohne Referenz zu löschen ▷ Kann zwecks Laufzeitoptimierung konfiguriert werden

27 Anhang: Interne Zahlendarstellung

Ganze Zahlen

	⊳ byte 8 Bits
Ganzzahlige	⊳ short 16 Bits
Datentypen	⊳ int 32 Bits
	⊳ long 64 Bits
	▷ Nicht-negative Zahlen:
	♦ Führendes Bit = null
Binärdarstellung	▷ Negative Zahlen:
	⋄ Führendes Bit = eins
	⊳ Führendes Bit auch Vorzeichenbit genannt
	\triangleright Größte darstellbare Zahl: $2^{N-1}-1$ // Jedes Bit außer dem Ersten gesetzt
	♦ byte maximal 127, deswegen reichen Zehnerpotenzen bis 100
	▷ Vorhergehensweise: (Beispiel 01101101 / 109)
	$\diamond 01101101_2 / 01100100_2 = 00000001_2 \rightarrow "1??"$
	- Ganzzahlige Division der Zahl durch $100 \rightarrow 1 \text{ Rest } 9$
	$01101101_2 \% 01100100_2 = 00001001_2$
Umwandlung nicht-	- Rest der vorherigen Division $\rightarrow 9$
negativ in Dezimal	$00001001_2 / 00001010_2 = 00000000_2 \rightarrow "10?"$
	- Teilen durch 2.höchste Zehnerpotenz $(10^1) \rightarrow 0$
	$00001001_2 \% 00001010_2 = 00001010_2$
	- Rest der vorherigen Division $\rightarrow 9$
	$00001001_2 / 00000001_2 = 00001001_2 \rightarrow "109"$
	- Teilen durch kleinste Zehnerpotenz $(10^0) \rightarrow 9$
	- Teilen durch 1 natürlich überflüssig
	▷ Darstellung der Dezimalziffern:
	♦ Setzen des 16er und 32er Bits auf 1
Unicode-Kodierung	♦ Also Addieren von 48
	\diamond Bereich der Zahlenwerte: $48-57$
	⊳ Jede Zeichen der Zahl (z.B. 3856) stellt ja eine char-Zahl dar
	♦ Subtrahieren von 48 (siehe Unicode Kodierung)
Umwandlung Dezimal	♦ Multiplikation mit dazugehöriger Zehnerpotenz
in Datentyp	♦ Addieren der einzelnen Werte
	⊳ Schleife über Zehnerpotenzen, so oft wie die Zahl Ziffern enthält
	□ Umwandlung von positiv nach negativ:
	♦ Binärdarstellung der positiven Zahl
Negative Zahlen (Zweierkomplement)	♦ Umdrehen aller Bits (1-Komplement)
	♦ Addieren einer 1 (2-Komplement)
	♦ Auch rückwärts anwendbar
	⊳ Zweierkomplement ermöglicht einfache Darstellung der 0 (0000)
	➤ Zweierkomplement ermöglicht einfache Substraktion:
	♦ Setzen des Subtrahenden ins Zweierkomplement
	♦ Addieren der beide Werte
	⊳ Negativer Bereich ist um eins größer als Positiver

```
▷ Überprüfung, ob Bit gesetzt ist:
                            public static boolean bitIsSet(int bitArray, int position) {
                              return bitArray & (1 « position) != 0;
                         3 }
                         ♦ bitArray: binäre Informationsquelle, 32 Bits
                         ♦ position: auszulesende Stelle (31 MSB, 0 LSB)
                         ♦ 1 « position: Verschiebt Bitmuster um position-viele Stellen nach links
                          - Schiebt 1 damit an abzufragende Stelle
                          - Linksshift-Operator füllt alles rechts mit Nullen auf
                         ♦ &: Bitweise Verundung (1, falls beide an der Stelle 1)
                          - Ergibt an abzufragender Stelle genau 1, wenn bitArray an der Stelle auch 1
                          - Alle anderen Bits werden durch neues Bitmuster auf 1 gesetzt
                         ♦ Am Ende Überprüfung mit != 0
Bitlogik
                      1 public static int setBit(int bitArray, int position) {
                              return bitArray | (1 « position);
                         3 }
                         ♦ Selbes Verfahren wie bei der Überprüfung eines Bits
                         ♦ Diesmal allerdings mit |: Bitweise Veroderung
                          - Setzt das Bit an der gefragten Stelle immer auf 1
                      ⊳ Nicht-Setzen eines einzelnen Bits:
                         1 public static int unsetBit(int bitArray, int position) {
                              return bitArray & ~(1 « position);
                         3 }
                         ♦ Selbes Verfahren wie bei der Überprüfung eines Bits
                         ♦ Diesmal allerdings mit ~: Komplement
                          - Setzt das Bit immer auf 0 aufgrund des Komplements und der Verundung
```

Gebrochene Zahlen

	⊳ makebox[2cm][l]float 32 Bits
Gebrochene Zahlen	> makebox[2cm][l]double 64 Bits
D 11 '	▷ Umkehrrechnungen liefern nicht genau den Ausgangswert
Probleme mit	▷ Untergehen der kleineren Zahl bei Addition extrem unterschiedlich groSSer Zahlen
Ungenauigkeiten	▷ Subtraktion fast gleich groSSer Zahlen führt mglw. zu inkorrekten Bits
	▷ Ersetzen des Tests auf Gleichheit durch "ausreichend nahe beieinander"
	> +3.14159E17
Interna Daratalluna	> Vorzeichen: Wird als binäre Information in einem einzelnen Bit abgespeichert
Interne Darstellung	▷ Basis: Im Literal zur Basis 10, intern zur Basis 2 ▷ Mantisse: Die Gleitkommadarste
	⊳ Exponent: Hier 17, Angabe der zu multiplizierende Potenz
	⇒ Standard Nr. 754 der Vereinigung von Elektrotechnikern und Informatiker
	♦ Regelt die binäre Darstellung von Gleitkommazahlen
	▷ Vorzeichen: 1 Bit, 1 bedeutet negativ
	▷ Mantisse und Exponent in normaler Binärdarstellung
1	♦ float:
	- Mantisse: 23 Bits
	- Exponent: 8 Bits
 IEEE 754	♦ double:
	- Mantisse: 52 Bits
	- Exponent: 11 Bits
	♦ Ergibt mit dem einzelen Bit für Vorzeichen die Bitanzahl
	> Unendlich und NaN:
	♦ Auftreten des Falls: Exponent besteht nur aus Einsen
	♦ Mantisse nur 0, dann Unendlich
	- Trotzdem vorzeichenabhängig
	♦ Sonst als NaN (Not a Number)

28 Anhang: Korrekte Software

Korrektheit auf einzelnen Abstraktionsebenen

	▷ Darstellung typischer Fehler im Folgenden ▷ Dachtschmiltung
	▷ Rechtschreibung
	> Formalisierung von Regeln:
	♦ Ähnliche Funktionsweise wie Grammatiken
	identifier ::= «letter» «ident-char-list»
	$ident-char-list ::= \epsilon \mid \mbox{"ident-char"} \mbox{"ident-char-list"}$
	ident-char ::= «letter» «digit» _ \$
Lawikaliasha Ehana	letter ::= az AZ
Lexikalische Ebene	digit ::= 09
	♦ ::= Formale Definition von Sprachkonstrukten
	♦ Definiendum links von ::= (Name des Konstrukts)
	♦ Definiens rechts von ::= (Definierende Ausdruck)
	♦ Verwendung von «» bei Verwendung eines Konstrukts bei Definition
	♦ : Trennt verschiedene Alternativen
	\diamond ϵ steht für das leere Wort
	♦ Ableiten von korrekten Identifiern mithilfe dieser Grammatik

	Definition Syntax:
	♦ Determiniert, ob ein Quelltext korrekt ist
	♦ Vorgegebene Regeln
	♦ Einfassen der kontextfreien Teile der Syntax in Regeln
	♦ d.h. Ignorieren aller Zusammenhänge des Quelltextes
	- z.B. ob Variable typgerechet verwendet wird
	▷ Syntaxfehler werden meist durch Compiler gefunden
	▷ Korrekte Klammersetzung:
	⋄ Zu jeder öffnenden Klammer genau eine nachfolgende schlieSSende Klammer
Syntaktische Ebene	♦ Zwei Klammerpaare immer nacheinander oder ineinander
by makusene 12bene	> Syntaktische Konstrukte:
	♦ Bildung anhand vorgegebener Struktur
	◊ z.B. for-Schleife: for(;;)
	<pre>statement ::= «compound-statement» «if-statement» </pre>
	<pre>compount-statement ::= { «statement-sequence» }</pre>
	$ ext{statement-sequence} ::= \epsilon \mid ext{ ext{ ext{ ext{ ext{ ext{ ext{ ext{$
	♦ Formale Definitionen erlauben Klärung von Detailfragen ("Darf leer sein?")
	<pre>if-statement ::= if(«condition») «statement» </pre>
	<pre>if(«condition») «statement» else «statement»</pre>
	♦ Allgemein nützlich um die Syntax von Java nachzuvollziehen
	▷ Definition Semantik:
	♦ Tatsächlicher Effekt eines sprach korrekten Programms
	⋄ > Werden zur Laufzeit des Programms gefunden
Semantische Ebene	♦ Werfen einer RunTimeException
Semantische Ebene	⊳ Beispiele:
	♦ Teilen durch 0
	♦ Falscher Array-Index
	♦ Zugriff auf null
	⊳ Fehler bei der Übertragung von eigentlich richtigen Gedanken
	⊳ Beispiel: off-by-one error
T : 1 T21	♦ Richtige Berechnung, aber um 1 "daneben"
Logische Ebene	⊳ Beispiel: Wochentag zu lang
	⋄ z.B.: Reservierung von acht Zeichen
	♦ Wednesday jedoch neun Zeichen lang
	▷ Logikfehler sind oft schwer zu finden
Spezifikatorische Ebene	⊳ Beispiel: Jahr 2000 Problem
	♦ Nicht gedacht, dass Programme bis Jahr 2000 im Dienst sind
	⊳ Kein Programmabbruch durch Fehler
	> Termination, wenn:
Korrektheit von Software	♦ Aufgabe erledigt
	 ⋄ Adligable effedigt ⋄ Befehl zur Termination von auSSen
	▷ Korrekte Ausgaben und Effekte

- ⊳ Aufteilung in zwei Sammlungen von Aussagen:
 - ♦ Darstellungsinvariante von Klassen und Interfaces
 - representation invariant
 - Beschreibt die Darstellung der Objekte gegenüber dem Nutzer der Klasse
 - Die Sicht, die Attribute und Methoden vermitteln, die public sind
 - ♦ Implementationsinvariante von Klassen
 - implementation invariant
 - Analog zur Darstellungsinvariante
 - Behandelt den Teil der Klassendefinition, der nicht public ist
 - z.B.: Java-Kommentar in der Klassen-Quelldatei
- - ♦ Attribute private halten
 - ♦ Zugriff auf Attribute nur über Methoden gewähren
 - ♦ Überschreibung der geerbten Methode clone() und equals
 - Falls equals überschrieben wird, sollte auch hashCode überschrieben werden
 - Anforderungen an equals zu finden in Dokumentation java.lang.Objekt
- > Formulierung Darstellungsinvariante Beispiel:

Ein Objekt von Klasse DMatrix repräsentiert zu jedem Zeitpunkt seiner Lebenszeit eine Matrix von double; Zeilen- und Spaltenzahl sind konstant.

- Beschreibung aller Begrenzungen, Umsetzungen, etc
- > Formulierung Implementationsinvariante Beispiel:

Attribut matrix vom Typ double[][] hat als Länge die Seitenzahl und seine Komponenten haben als Länge die Spaltenzahl. matrix[i][j] ist der Eintrag in Zeile i und Spalte j.

- ALLE private-Attribute sollten hier angesprochen werden
- Falls nicht, sind sie auch nicht wichtig genug überhaupt zu existieren
- Parallele Entwicklung der Implementationsinvariante und dem Projekt
- - ♦ Subtypen müssen Darstellungsinvariante einhalten
 - z.B. Methode in Subtyp muss selben Effekt auf Darstellungsinvariante haben
 - Liskov Substitution Principle
 - ♦ Implementationsinvariante muss bei protected-Attributen der Basisklasse übernommen werden
 - private-Attribute nicht relevant, unter Kontrolle der Basisklasse
 - Übernommen werden heiSSt:
 - Darf erweitert und verfeinert werden
 - Nichts darf zurückgenommen werden

Korrektheit von Klassen